



Bezirk  
Baden-Württemberg

**BEAT!**

BADEN-WÜRTTEMBERG

POWERED BY IG METALL

**BESSERE  
ARBEITSTAGE**

durch gezielte  
betriebliche Projekte

[www.beat-projekte.de](http://www.beat-projekte.de)



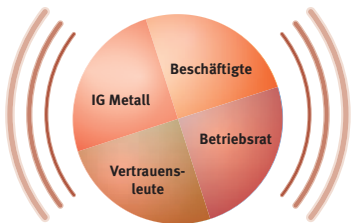
Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen,

bei unserer großen Beschäftigtenbefragung  
habt Ihr uns gesagt, wie zufrieden Ihr mit Eurem  
Arbeitsplatz seid, welche Wünsche und Sorgen  
Ihnen beschäftigen.

Daraus haben wir das betriebspolitische Pro-  
gramm „**BESSERE ARBEITSTAGE: BEAT!**“ entwi-  
ckelt – mit dem Ziel, bis 2018 die Arbeits-  
bedingungen in allen Betrieben zu verbessern.

Soweit die Theorie, jetzt geht es an die prakti-  
sche Umsetzung: Im Rahmen von **BEAT!** legen  
betriebliche Projektteams die Ziele fest, die vor  
Ort erreicht werden sollen. In Baden-Württem-  
berg entstehen auf diese Weise viele Verände-  
rungen in betrieblichen Alltagssituationen –  
in der Summe ein wichtiger Schritt für die  
Beschäftigten im Land.

Ansätze und Erfolge aus anderen Betrieben geben  
Anregungen und motivieren zu eigenen Aktivitä-  
ten – darum werden die einzelnen Schritte in den  
Betrieben für Interessierte öffentlich gemacht:



*Gemeinsam erreichen wir mehr:  
Kolleg/innen der Verwaltungsstellen  
bilden mit Vertrauensleuten und  
IG Metall-Betriebsrät/innen Projekt-  
Teams. Die Beschäftigten haben über  
ihre Interessensvertretung stets Zugang  
zu aktuellen Informationen und können  
Ideen einbringen.*

Die Internetplattform [www.beat-projekte.de](http://www.beat-projekte.de) ist ab 30. September 2014 online und wird die Fortschritte der Projekt-Teams in den kommenden Monaten dokumentieren.

Die **BEAT!**-Projekte werden dazu beitragen, wie die IG Metall und ihre engagierten Mitglieder in den Betrieben wahrgenommen werden – und **BEAT!** ist eine gute Gelegenheit, weitere Menschen zu überzeugen, in die IG Metall zu kommen!

Fortschritt ist ein anderes Wort für gemeinsames Engagement. Die kommenden betrieblichen Projekte leben vom **Mitmachen**, vom **Nachdenken**, vom **Diskutieren** und vom **Durchsetzen**.

Allen Beteiligten  
**BESSERE ARBEITSTAGE – BEAT it!**

  
Roman Zitzelsberger  
Bezirksleiter der  
IG Metall Baden-Württemberg

2013

2014

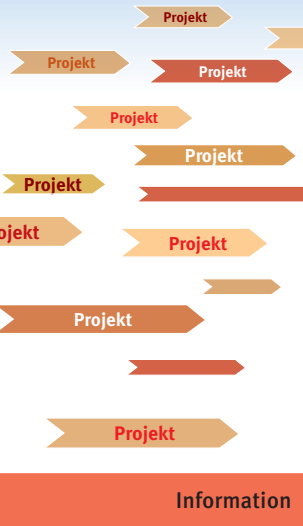
2015

**ARBEIT:**  
**SICHER UND FAIR!**  
**DIE**  
**BEFRAGUNG**

Bundesweit haben mehr als 500.000 Beschäftigte in über 8.400 Betrieben ihre Einschätzungen und Wünsche zu Protokoll gegeben:

- Sichere Arbeitsplätze
- gute Arbeitsbedingungen
- faire Bezahlung

**Betriebliche Teams** setzen die Ziele um, die von den Beschäftigten als besonders wichtig eingestuft wurden:



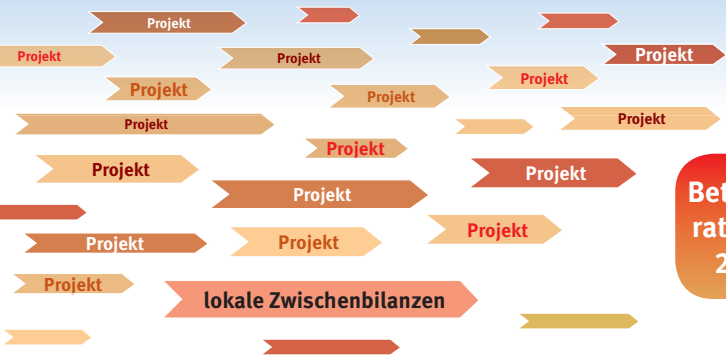
Konferenzen

Planungen

2016

2017

2018



**Betriebsratswahl  
2018**

**Konferenz  
Zwischenbilanz**

**öffentliche Präsentation  
erfolgreicher Teams**

und Diskussion via **Internet-Plattform** [www.beat-projekte.de](http://www.beat-projekte.de)



# Eure Projektbausteine

(als Beispiel):



# Öffentlichkeit herstellen

- Probleme, Ziele und Forderungen plakativ benennen (Flugblatt, Wandzeitung, lokale Presse ...)
- Argumente für Vertrauensleute erarbeiten ► *BEAT-Unterstützungsmaterial, Austausch mit anderen BR etc.*

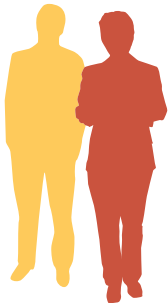
# Durchsetzen Umsetzen

- Abteilungs- und Betriebsversammlungen nutzen ► *TEAM, BR, VL* • ggf. eigene Aktionsideen entwickeln + umsetzen ► *ggf. Unterstützerkreis einrichten, Kontakte auf [www.beat-projekte.de](http://www.beat-projekte.de)* • Verbesserungen als **Betriebsvereinbarung** oder **Ergänzungstarifvertrag** vereinbaren ► *Verhandlungsteam benennen*

# Auswertung Bewertung

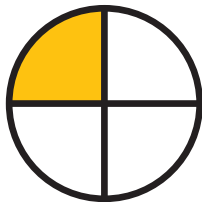
- Was wurde erreicht, was hat gut geklappt? • Was kann besser werden? ► *BR, VL* • Wie stehen wir im Vergleich zu anderen Betrieben da? ► *[www.beat-projekte.de](http://www.beat-projekte.de), direkte Kontakte*

Wie viele neue **Mitglieder** haben wir durch dieses Projekt gewonnen?

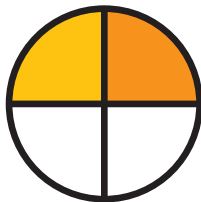


## Fortschritte erkennbar machen

Diese Markierungen werden auf der Internetseite [www.beat-projekte.de](http://www.beat-projekte.de) Euren jeweiligen Stand übersichtlich für alle registrierten Nutzerinnen und Nutzer darstellen – und auch Euch selbst ein sichtbares Zeichen sein, wo Ihr gerade steht.



**Ziel ist festgelegt,  
Projekt ist auf  
[www.beat-projekte.de](http://www.beat-projekte.de)  
angemeldet.**



**Vorschläge und  
Forderungen**  
sind formuliert  
und werden im  
Betrieb und der  
Öffentlichkeit  
vorgestellt.



**Verhandlungen  
mit der  
Arbeitgeber-Seite  
sind angelaufen.**







**Erfolg!**

Bis zur nächsten Betriebsratswahl 2018 wollen wir in möglichst allen Betrieben **BESSERE ARBEITSTAGE** konkret durchsetzen. Mit den Beschäftigten, für die Beschäftigten. Für faire und sichere Arbeit zu besseren Bedingungen. Die wichtigsten Ziele unserer betriebspolitischen Initiative findet Ihr – in die hier genannten fünf Themenfelder geordnet – auf den folgenden Seiten.



**A** Arbeitszeit /  
Flexibilisierung

**B** Leben und Arbeit  
im Gleichgewicht

**C** Qualifikation und  
berufliche Entwicklung

**D** Alterns- und  
altersgerechte Arbeit

**E** Altersteilzeit



# A Unsere **Ziele** im Themenfeld **Arbeitszeit / Flexibilisierung**

A.1

## **Kein Arbeitszeit-Verfall**

Arbeitszeit soll im Betrieb nicht mehr verfallen.  
Entsprechende Betriebsvereinbarungen  
werden gekündigt.  
Arbeitszeit muss zuverlässig erfasst werden.

A.2

## **Individuelle Nutzung**

Zeit aus Arbeitszeitkonten soll individuell  
genutzt werden können.  
Hierfür sind verbindliche Möglichkeiten  
zu vereinbaren.

A. 3

### **„Kurze Vollzeit“**

„Kurze Vollzeit“ mit (zum Beispiel) 30 Wochenstunden ist möglich. Der/die Beschäftigte hat einen Anspruch, auf Wunsch wieder zur vollen Arbeitszeit zurückzukehren. Hierfür sind verbindliche Regelungen zu vereinbaren.

A. 4

### **Ankündigungsfristen verbessern**

Wenn Arbeitszeiten verändert werden sollen (Beispiel Schichtverlegung), müssen diese Änderungen rechtzeitig angekündigt werden. Hierfür braucht es eine verbindliche Vereinbarung.

A. 5

### **Mitbestimmung nutzen**

Über den Auf- und Abbau von Flexikonten muss der Betriebsrat verbindlich mitbestimmen. Dadurch wird Arbeit auf Abruf verhindert und Zuschläge bleiben erhalten.



# B Unsere **Ziele** im Themenfeld **Leben und Arbeit im Gleichgewicht**

B. 1

## **Work-Life-Balance: Konkretes statt Symbole**

Statt symbolischer Aktionen werden belastbare (also überprüfbare) Maßnahmen und Programme mit verbindlicher Beteiligung des Betriebsrats vereinbart.

B. 2

## **Balance für alle**

Alle Beschäftigten werden einbezogen.  
*Work-Life-Balance* ist kein Privileg bestimmter Gruppen.

B.3

### **Arbeitszeit für die Menschen**

Es gibt die Möglichkeit, die Arbeitszeit sowohl kurzfristig (freie Stunden oder Tage) wie mittelfristig (zum Beispiel „kurze Vollzeit 30 Stunden“) an die persönlichen Bedürfnisse anzupassen.

B.4

### **Elternzeit-Rückkehr**

Regelungen für den Wiedereinstieg nach der Elternzeit werden vorab vereinbart. Der Rahmen für solche Regelungen muss verbindlich sein und für alle gleichermaßen gelten.

B.5

### **Hilfreiche Modelle der Arbeitsorganisation**

Modelle zur Arbeitsorganisation unterstützen die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben. Wo möglich werden Regelungen über „mobiles Arbeiten“ oder *home office* zugunsten der Kolleg/innen getroffen.



## C Unsere **Ziele** im Themenfeld **Qualifikation und berufliche Entwicklung**

c.1

### **Qualifizierung nach Plan**

Qualifizierungsmaßnahmen werden jährlich geplant.

Die Beteiligung des Betriebsrats erfolgt auf Basis des Tarifvertrags Qualifizierung.

c.2

### **Beschäftigte direkt beteiligen**

Betriebsrat und Vertrauensleute unterstützen die Beschäftigten dabei, ihre Qualifizierungswünsche gegenüber dem Betrieb erfolgreich zu vertreten.

C.3

### **Unterstützung durch den Betrieb**

Der Betrieb unterstützt die persönliche Weiterbildung. Da der Betrieb von der Qualifikation profitiert, stellt er Stipendien und Aufstockungsbeträge zur Verfügung und hilft bei der Auswahl und Begleitung von Maßnahmen.

C.4

### **Perspektiven für Un- und Angelernte**

Besonders für Beschäftigte aus Montage, Produktion und Logistik stehen ausreichend Qualifizierungsangebote zur Verfügung.

C.5

### **Auslerner-Runden**

Fragen zur persönlichen Weiterbildung und beruflichen Entwicklung werden in verbindlichen „Auslerner-Runden“ besprochen, um gute Perspektiven für die Beschäftigten nach dem Ende ihrer Ausbildung zu finden.



## **D** Unsere **Ziele** im Themenfeld **Alterns- und altersgerechte Arbeit**

**D.1**

### **Erfolge umsetzen**

Tarifvertragliche Bestimmungen werden umgesetzt. Beispielsweise zum Abbau von Belastungen oder durch Regelungen für Einsatzeingeschränkte. Ein jährlicher Maßnahmenkatalog wird vereinbart.

**D.2**

### **Kennzahlenvergleich**

Leistungsentgelt wird auf Grundlage eines Kennzahlenvergleichs bestimmt. Wo immer das möglich ist, muss diese objektive Grundlage verwendet werden.



D.3

### **Mitbestimmung**

Mitbestimmung über Leistungsvorgaben und ihre Überprüfung ist betriebliche Praxis. Auch dort, wo das Leistungsentgelt verstetigt beziehungsweise pauschaliert ist.

D.4

### **Gefährdungsbeurteilung**

Im Betrieb wird die ganzheitliche Gefährdungsbeurteilung durchgeführt. Sie ist ein wirksames Werkzeug gegen krankmachende Arbeit.

D.5

### **Altersgerechtes Arbeiten**

Konzepte für altersgerechtes Arbeiten sind im Betrieb vorhanden. Beispielsweise zur Gestaltung von Arbeitsplätzen, zur Absenkung der Arbeitszeit im Alter, zur Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung etc.



# E Unsere **Ziele** im Themenfeld **Altersteilzeit**

## E.1

### **Altersteilzeit-Angebote**

Im Betrieb gibt es Angebote zur Altersteilzeit. Für verschiedene Beschäftigtengruppen werden jeweils passende Angebote entwickelt.

## E.2

### **Quote ausschöpfen**

Die Quote für Altersteilzeit-Lösungen wird im Betrieb mindestens ausgeschöpft. Wenn die Nachfrage nicht entsprechend hoch ist, werden die dafür vorgesehenen Mittel für andere Zwecke eingesetzt – unter Beteiligung des Betriebsrats.

E. 3

### **Untere Entgeltgruppen**

Bei der Aufstockung werden die unteren Entgeltgruppen bessergestellt. Für die hier Beschäftigten kann auf diese Weise ein Stück sozialer Ausgleich entstehen.

E. 4

### **Flexibler Übergang**

Die Regelungen des Tarifvertrags „Flexibler Übergang in die Rente“ werden durch Betriebsvereinbarungen verbessert. Beispiele können eine höhere Quote, bessere Zugangsmöglichkeiten für belastete Beschäftigte, eine höhere finanzielle Ausstattung oder Regelungen zur betrieblichen Altersvorsorge sein.

E. 5

### **Betriebsrat beteiligen**

An Entscheidungen, wer einen Altersteilzeit-Vertrag vereinbaren kann, ist der Betriebsrat wirksam beteiligt.

**BEAT!**

BADEN-WÜRTTEMBERG

POWERED BY IG METALL

**BESSERE  
ARBEITSTAGE**

[www.beat-projekte.de](http://www.beat-projekte.de)